

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

No 72.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 24. Juni 1873

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde auf den 1. Juli 1873.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der Finanzministerialverfügung vom 7. Juni 1853 werden alle Besitzer von Hunden im Oberamtsbezirke aufgefordert, ihre Hunde längstens bis 15. Juli d. J. dem Ortssteuerbeamten (Acciser) behufs der Besteuerung pro 1873/74 anzuzeigen.

Den in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahrs eingetragenen Hundebesitzern werden durch den Acciser Anzeigetzettel zugestellt werden; diese Zettel sind von denjenigen, welche auf den 1. Juli steuerbare Hunde anzuzeigen haben, innerhalb der oben erwähnten Frist gehörig ausgefertigt dem Acciser zurückzugeben. Hierbei wird Folgendes bemerkt:

- 1) Es sind alle am 1. Juli d. J. über 3 Monate alten Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk wohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Fall, wenn solche anderwärts bereits mit einer Steuer belegt wären. Bei dieser Anzeige hat der Besitzer seine Ansprüche auf Lokation in die niedere Abgabenklasse (für Gewerbs- oder Sicherheits-Hunde) geltend zu machen.
- 2) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4 des Gesetzes vom 8. September 1852 der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn der Hund erweislichermassen einem Andern als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzulegen ist, so haben in einem solchen Falle Beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.
- 3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erlangt oder keinen Anzeigetzettel (Punkt 4) erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden.
- 4) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der verstatteten 15tägigen Frist wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe II. Klasse bestraft, und es machen sich dieser Strafe alle diejenigen Hundebesitzer schuldig, welche erstmals eine Anzeige zu machen haben, solche aber bis längstens 15. Juli unterlassen, ebenso alle diejenigen in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahrs eingetragenen Hundebesitzer, welche innerhalb dieser Frist, obwohl sie am 1. Juli im Besitze eines Hundes waren, den ihnen zugesandten Anzeigetzettel nicht abgegeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben.
- 5) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe; diese Abgabe ist von den Pflichtigen in einer Summe zu bezahlen.
- 6) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Acciseamt hievon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Abgabe beträgt in I. Klasse 2 fl. 15 fr. für den ersten und 4 fl. 30 fr. für jeden weiteren Hund, in II. Klasse 4 fl. 30 fr. für den ersten und 9 fl. für jeden weiteren Hund.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Aufforderung am 1. Juli in ihren Gemeinden in üblicher Weise bekannt zu machen, und nach §. 7 der Ministerialverfügung vom 7. Juni 1853 (Reg.-Blatt S. 167) bei der Hundeaufnahme mitzuwirken.

Bezüglich der Aufnahme, Ausfertigung und Einsendung der Aufnahmeprotokolle ist sich nach der erwähnten Ministerialverfügung und wegen der den in den Vorakten eingetragenen Hundebesitzern zuzustellenden Anzeigetzettel nach dem Steuer-Collegialerlaß vom 18. Mai 1866 (Steuer-Collegialamtsblatt Nr. 14, von welchem jedem Acciser ein Exemplar zugekommen ist) zu achten.

Ueber die nach Abschließung der Aufnahmeprotokolle im Laufe der 3 ersten Quartale zur Anzeige kommenden Hunde haben die Acciser nach §. 10 der mehrerwähnten Verfügung Nachtragsverzeichnisse zu führen und an das Kameralamt einzusenden.

Den 20. Juni 1873.

R. Oberamt.
Schüßler.

R. Kameralamt.
Mümelin.

Neubau eines Pfarrhauses.

Die Bauarbeiten an dem in Oppenweiler O./A. Badnang neu zu erbauenden Pfarrhause sind im Submissionswege zu vergeben.

Es sind veranschlagt die Arbeiten für

1.) das Graben	174 fl. 41 fr.
2.) Maurer u. Steinhauer	5,671 fl. 11 fr.
3.) Gypser	591 fl. 31 fr.
4.) Zimmermann	3,029 fl. 21 fr.
5.) Schreiner	1,375 fl. 14 fr.
6.) Glaser	405 fl. 12 fr.
7.) Schlosser	929 fl. 56 fr.
8.) Fleischer	242 fl. 34 fr.
9.) das Anstreichen	311 fl. 12 fr.
10.) Pflasterer	210 fl. —
11.) Schieferbedecker	725 fl. —

Voranschlag, Pläne und Affordsbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Badnang täglich eingesehen werden.

Affordsliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten angegeben sein muß, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für das Pfarrhausbaugeschäft in Oppenweiler“

Revier Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 28. Juni

aus Remshalde 14.
(Haspenbügel)
373 Rm. buchene
Scheiter,
70 dto. Prügel,
13 Eichen,
8 Erlen,



53 Nadelholzscheiter, 36 dto. Prügel,
38 Anbruch. Um 8 Uhr auf der von
Blüderhausen nach Göppingen führenden
Straße am Walde.

R. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

spätestens bis 28. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr bei dem Kameralamt Backnang einzureichen.

Die Eingaben werden sofort an demselben Tage Vormittags 9 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anwohnen können. Den Unterzeichneten unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Backnang, den 19. Juni 1873.

K. Kameralamt.
Maier.

K. Bezirksbauamt.
Fuchs.

2,2

Waiblingen.

Bekanntmachung, den Steuer-Einzug betr.

Der Stadtpfleger wird am nächsten Donnerstag und Freitag je von Morgens 7 Uhr an auf dem Rathhaus mit dem Steuer-Einzug und der Steuerabrechnung fortsetzen.

Da das Rechnungsjahr pro 1872/73 zu Ende geht, so werden diejenigen welche noch mit Steuer zc. im Rückstande sind, wiederholt aufgefordert, an diesen beiden Tagen ihre Schuldsigkeiten entweder durch Bezahlung oder durch Abrechnung zu bereinigen.

Den 23. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.
Stel.

Winnenden.

Hofguts-Verkauf.



Das eine halbe Stunde von Winnenden entfernte Hofgut Buchenbach bestehend aus den nöthigen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden ca. 170 Morgen Gärten, Wiesen, Aekern, wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Stande, mit großen und guten Kellern versehen, die Gärten mit zahlreichen im besten Ertrag stehenden Obstbäumen bepflanzt.

Zur Verwerthung der Felderzeugnisse ist auf dem wöchentlichen Markte in Winnenden beste Gelegenheit vorhanden, die gewonnene Milch wurde seit vielen Jahren der Heilanstalt dahier geliefert.

Weitere Auskunft vermittelt

Amts-Notar
Dinkelacker.

1,2

Eßlingen.

Herde

neuester Konstruktion, in sehr großer Auswahl, empfiehlt billigst

F. Nieger,
Herdfabrikant.

Aufgestellte Herde sind bei folgenden Herren in Waiblingen anzusehen, welche gerne bereit sind über ihre bedeutenden Vortheile nähere Auskunft zu geben.

Kuppinger, Schuhmacher, 2 Stück.
Pfänder, Dreher, 1 St.
Gottlob Bubeck, 1 St.
Christian Bubeck, 1 St.
Schweizer, Maler, 3 St.
Schnauser, Schreiner, 2 St.
Schmann, Schreiner, 1 St.
Stadler, Jöfer, 3 St.

Wien, Schmid, 2 St.
Eichenbrenner, Glaser, 1 St.
Bischoff, Gerber, 1 St.
Glocker, Flaschner, 1 St.
Pfänger, Schreiner, 3 St.
Spaich, Schreiner, 1 St.
Gottlob Wirth, Conditor, 1 St.
Schmid, Schlosser, 1 St.

Grumbach.

Schweineschmalz

in garantiert reiner frischer Waare und von ausgezeichnet feinem Geschmack ist so eben wieder eine neue Sendung eingetroffen und empfehle von heute an

das Pfund zu 18 Kreuzer.

bei 10 Pfd. 17

Bei größerer Abnahme noch entsprechend billiger.

Immanuel Gottlob Fischer.

2,3

Privat = Anzeigen.



Feuerwehr.

Morgen Mittwoch den 25. Juni Abends 8 Uhr Monatsversammlung bei Greiner z. Köhle.

Waiblingen.

Wohnungs - Gesuch.

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte für einen Holzarbeiter sucht aus Auftrag zu miethen.

2,2

Werkmeister Walde.

Fleißige rechtschaffene

Dienstmädchen

jeden Alters, finden bei gutem Lohn und guter Behandlung Stellen.

Näheres durch

Frau Trost in Eßlingen.

1,12

Marktplatz Nr. 17 1 Treppe.

Waiblingen.

Das Heugras oder auch auf den ganzen Sommer von 1 1/2 Bttl. Grasboden in dem Kösthol hat zu verpachten.

Schaal, Seckler.

Waiblingen.

100 fl.

hat sogleich anzuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein Geldtäschchen

mit etwas Geld ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr abholen. Wo? sagt die Redaktion.

Im Verlag der C. F. Buch'schen Buchdruckerei ist vorrätzig zu haben:

Leitfaden,

zum Bibellesen für den Religions-Unterricht.

Vierte veränderte Auflage.

Preis 1 1/2 fr.

Violin- & Gitarre-Saiten

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Zu verkaufen

hat:

2,2

5 Meß schöne Eichenrinde (Glanzrinde)

und

5 Meß schöne Fichtenrinde.

Fischer

in Hertighofen bei Spraitbach.

Tages-Neuigkeiten.

Das Regierungsblatt N. 18. vom 16. Juni enthält: Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens. Instruktion zu dem Gesetze vom 17. April 1873, zu Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870. Vom 30. Mai 1873. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang in den unter das Gesetz vom 17. April 1873 zu Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz fallenden Streitsachen. Vom 31. Mai 1873. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den in Ulm gegründeten neuen Unterstützungsverein für Lehrer, Lehrers-Wittwen- und Waisen. Vom 30. Mai 1873. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Aufhebung der besonderen Staatsaufsicht über die Gemeinde Hausen, Oberamts Gaildorf. Vom 6. Juni 1873. — Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährig freiwilligen Militärdienst. Vom 26. Mai 1873. — Verfügung des Finanz-Ministeriums, betreffend die Steuererhebung vom 1. Juli 1873 an. Vom 9. Juni 1873. — Berichtigung.

Stuttgart, 21. Juni. Durch das Eingehen des „Petersburger Hofes“ als Gasthof, fehlt es hier unbedingt an einem entsprechenden Ersatz hierfür, da sowohl das Hotel Marquardt, als die bessern Gasthöfe und Hotel Garnis oft in die Verlegenheit kommen, Reisende, welche übernachten wollen, abweisen zu müssen. Es hat deshalb auch Hr. Textor beschlossen, einen größeren Bau für 50 Zimmer und geräumigem Speisesaal in seinem Garten, anstoßend an sein bisheriges Stablisement zu errichten, der sich ohne Zweifel sehr gut rentiren dürfte, allein nicht nur hierin zeigt es sich, daß wenn auch Stuttgart eine große Stadt ist und immer größer wird, es noch an Manchem zu einer Großstadt fehlt. In erster Linie an einem Caffee, wie solche in weit kleinern Städten z. B. Carlsruhe, Mannheim, Darmstadt und am Rhein gefunden werden. Das Caffee Marquardt sowie das Königsbau-Caffee reichen, abgesehen von den lokalen Verhältnissen, nicht aus und ist eine neue Schöpfung dieser Art so wünschenswerth, als eine große Bierhalle. Zu verkennen ist es allerdings nicht, daß man hier noch zu sehr an kleine Verhältnisse gewöhnt ist und ein gewisses „Rincip-leben“ sich ausgebildet hat, daß neben seiner geringern Kosten auch eine ungebundener Bewegung gestattet! allein allen Fremden gegenüber muß der Mangel des noch fehlenden um so mehr auffallen, als Stuttgart durch seine sonstige Anziehungskraft immer größere Kreise gewinnt und die Frequenz in gleichem Maße eine bedeutendere wird. Es fehlt hier, wie bemerkt, noch sehr Vieles, auf das zurückzukommen wir uns vorbehalten.

Stuttgart. Die in mehrere Zeitungsblätter übergegangene Nachricht über eine Einberufung der Ständeversammlung im kommenden August und über die von der Regierung hierfür angeblich getroffenen Einleitungen hat sich nach einer dem St. Anz. gewordenen Mittheilung nicht bestätigt.

Bachmann, 21. Juni. Gestrigen Freitag hatten wir anstatt der schon die ganze Woche sehnsüchtig erwarteten besseren Witterung um mit der Heuernte beginnen zu können ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, wobei der Blitz in dem benachbarten Ungehenerhof in eine Scheune einschlug, während der Besitzer in derselben auf dem obern Boden Strohband richtete. Derselbe hatte so viel Geistesgegenwart die brennenden Band hinabzuwerfen, worauf aber die Scheuer an allen Ecken brannte und kaum noch das Vieh gerettet werden konnte; die Scheuer war aber zum Glück allein stehend und Hilfe von hier und der Umgegend rasch bei der Hand. — An Spektakelstücken haben auch wir unsern Antheil, indem vor 8 Tagen ein Mädchen von

seinem Hofe in der Nähe wegen verheimlichter Geburt in hiesiger Arrest verbracht wurde und dieser Tage in Sechselberg ein Mann seinen Tod durch Erhängen suchte und fand.

Spillingen, 22. Juni. Auf jammervolle Weise kam vorgestern der 3/4-jährige Sohn des Lokomotivführers Rees ums Leben. Derselbe kam an diesem Tag Abends in die Werkstatt eines hiesigen Handschuhmachers, dessen täglicher Gast er war. Der Lehrling hatte kurz vorher, als er einige Tropfen Schwefelsäure zur Reinigung seiner mit Farbe beschmutzten Hände in ein Waschbecken goß, einen damit gefüllten Kolben stehen lassen, und als der Knabe in die Werkstatt kam nahm er den Kolben und trank etwas davon, verschüttete aber mehr über seine Kleider, welche denn auch kurze Zeit darauf zusammenbrachen. Trotz sogleich angewandter ärztlicher Hilfe war der Knabe nicht mehr zu retten. Man weiß nicht, bei wem der Jammer größer ist, bei den Eltern des Kindes oder bei dem betreffenden Handschuhmacher, dessen täglicher Gast der verunglückte Knabe war. Es ist also auch in Hinsicht der Aufbewahrung derartiger Flüssigkeiten äußerste Vorsicht nöthig.

Neuenstadt, 15. Juni. (Verspätet.) Das heutige Fest der Fahnenweihe des hiesigen Veteranen-Vereins hat einen durchaus erwünschten Verlauf genommen. Morgens 5 Uhr schon verkündeten Böllerschüsse den Festtag und in der festlich geschmückten Stadt entfaltete sich bald ein reges Leben, wozu trotz der vormittägigen mißstimmigen Haltung der heitere Himmel das feine beige getragen hat. Bis 2 Uhr sammelten sich die auswärtigen Vereine zum Anzug um die von Zuschauern wogende Stadt, bei welchem die Fahne von den Festdamen getragen wurde. Auf dem Festplatz — dem äußern Marktplatz wurde zunächst die in jeder Beziehung gelungene Festrede gehalten, worauf dann eine der Festdamen die Fahne enthüllte und dem Verein übergab, dem sich dann der Dank des Vereinsvorsitzenden für die Betheiligung von Seiten der Festversammlung und der auswärtigen Vereine anreichte. Nach diesem erfolgte der Anzug um die Stadt mit enthüllter Fahne und den Schluß desselben bildete der allgemeine Chor: die Wacht am Rhein auf dem inneren Marktplatz. Sofort nahm unsere altherwürdige Linde die Gäste unter ihren Schatten und mit der Einladung auf: „Ihr Krieger vom Germanenland, habt gut beschützt das Vaterland, drum rufe ich willkommen hier, ihr seid ein gut Quartier bei mir.“ Den Schluß des gut arrangirten Festes bildete eine Reunion bei Bierbrauer Willich. Die auswärtigen Vereine, die sich zahlreich betheiligt, haben befriedigt den Festort verlassen.

Gningen, 19. Juni. Gestern ging auch hier auf dem Fuße der Alb eine Art von Wolkenbruch nieder. Die Wähe von den Bergen her, die sonst um diese Zeit ausgetreten sind, schwoilen in ungemeiner Schnelligkeit an und rissen ganze Haufen von Geröll mit sich in die Gassen, die sie überströmten, herein. Mehrere Erdgeschosse waren alsbald bis zu Tischhöhe mit Wasser gefüllt, ein Weib mit ihrem Kinde mußte sich durchs Fenster retten, ein Mann entkam mit Noth einem Schwall, der ihn erfaßte. Heute noch sind viele Hände mit Aufräumen des Schuttes auf den Gassen beschäftigt. Die Felder fangen an, von der Feuchtigkeit zu leiden und die Saaten werden zum Theil gelb; die Feldgeschäfte stoden. (S. M.)

Berlin, 19. Juni. Der traurige Prozeß, deren Gegenstand das gemordete Kind Anna Böckler ist, wird vor dem Schwurgerichte in Stettin ein eigenes Nachspiel erhalten, das mit der Sache selbst allerdings nur in gewissem Connex steht. Als nämlich im vorigen Jahre auf Zigeuner gefahndet wurde, ließ ein pommerscher Gutsbesitzer, der die Polizeigewalt hat und früher dem Kriegsheere als Offizier angehörte, die auf Verdacht eingesperrten Leute so barbarisch durchprügeln, daß diese als es sich um eine zweite Confrontation handelte (sie mußten wegen mangelnder Beweise ohnehin entlassen werden) nicht mehr nach dem Gute zurück wollten. Es mußte ihnen daher ein Polizeibeamter mitgegeben werden, in dessen Gegenwart sich der Polizeiherr nicht entblödete, wiederum

auf die Unglücklichen loszuprügeln. Als der Beamte dies verwehrt, erklärte jener, er übe hier Polizei und jage jeden von dannen, der ihn in Ausübung seiner rechtmäßigen Gewalt hindere. Der Beamte machte natürlich sofort Anzeige, die Untersuchung wurde eingeleitet, und die Geschwornen werden nun über die Schuldfrage entscheiden.

Manheim, 20. Juni. Wie das „Mannh. Z.“ vernimmt trifft am nächsten Mittwoch der Kronprinz des deutschen Reichs dahier ein und hält derselbe über die hiesige Garnison Inspektion ab.

München, 19. Juni. Wie manchmal guter Wille böß gelohnt wird, davon ein neues Beispiel. Im hiesigen Bahnhof wollten gestern mehrere Holzarbeiter große Wellenbäume abladen. Sie plagten sich lange damit und es gelang ihnen nicht, ihrer Arbeit vollkommen Meister zu werden. Ein Soldat, der zufällig diesem mühevollen und erfolglosen Beginnen zusah, erbarmte sich und griff mithelfend selber an, es dauerte nicht lange und der Baum kam zum Rollen, aber so schnell, daß der Unglückliche leider nicht mehr entweichen konnte. Im nächsten Augenblick schon war ihm der Rückgrat eingedrückt und mit den Worten: „Sagt Nichts meiner Mutter, sonst stirbt die auch noch,“ starb er. (A. Abb.)

Danzig, 21. Juni. Von den polnischen Flößern an der Weichsel sind bisher an der Cholera erkrankt 42, verstorben 25, genesen 4. Wegen der Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Lazareth im Fort Neufähr errichtet (Neufähr liegt an der Weichsel, eine Meile oberhalb Danzigs, und wird von den den Danziger Hafen besuchenden Schiffen nicht berührt). In Danzig und dem Hafen Neufährwasser ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen.

England. Der Schah von Persien hat am 18. den englischen Boden betreten. Der Empfang war natürlich ein großartiger und ganz darauf berechnet dem orientalischen Herrscher ein Begriff von der Macht und Größe des britischen Reichs zu geben.

London, 20. Juni. Um dem Schah während seines Aufenthalts in London den Verkehr mit seiner Regierung in Teheran möglichst bequem zu machen, hatte die indo-europäische Telegraphen-Gesellschaft erboten, eine direkte telegraphische Verbindung vom Buckingham-Palast nach dem Palast in Teheran herzustellen, und traf die erforderlichen Anstalten. Diese Einrichtung scheint dem Schah und seinen Begleitern vielen Spaß zu machen. Bald nach seiner Ankunft im Buckingham-Palast begab er sich mit dem Großvezier in das an seine Gemächer anstoßende Zimmer, wo das Instrument stand, und wechselte zahlreiche Telegramme mit dem Prinzen-Gouverneur in Teheran, der aus dem Schlafe geweckt werden mußte, was er damit entschuldigte, daß es 5 Uhr Nachts war, während es in London erst dunkelte. Der Großvezier interessirte sich dermaßen für diesen schnellen Despatchesaustausch, daß er mit Dr. Siemens 3 Stunden am Instrument blieb und darüber sein Diener versäumte.

London, 18. Juni. Eine Feuersbrunst, die an und für sich ganz unbedeutend war, hat hier nicht wenig Schrecken verursacht, und die Leser werden denselben vollständig begreifen, wenn sie erfahren, daß das Hauptpostamt der Schauplatz der Feuersbrunst war, und sich vergegenwärtigen, welche kolossale Correspondenz nach allen Gegenden der Erde und wie viele Werthsachen da auf dem Spiele standen. Glücklicher Weise waren es nur die im dritten Stockwerke aufgespeicherten Zeitungen, die auf eine bis jetzt unenträthselte Art in Flammen gerathen waren. Die Dampfspritzen von fast allen Feuerstationen der Miesenstadt waren auf dem Platze kurz nachdem der Schreckensruf: „Das Postamt brennt!“ sie erreicht hatte. Das Feuer wurde bald bewältigt und die Menge verlief sich.

V e r s c h i e d e n e s.

(Großes Schadenfeuer.) Die Zipfer Stadt Bodo lin hat am 5. Juni ein schreckliches Unglück betroffen. Ein Bösewicht zündete die Stadt gleichzeitig an vier Orten an, Bei dem an diesem Tage wüthenden orcanartigen Sturm wurde mehr als die halbe Stadt in ein wahres Feuermeer verwandelt. Weit über hundert Häuser brannten größtentheils bis auf den Grund und Boden, mit Allem, was darinnen war, ab, so daß nur die Ruinen von den Grundmauern zu sehen sind und das Ganze ein trostloses Bild der Zerstörung bietet. Dabei sind leider auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Man soll bereits neun verkohlte Leichen aus dem Schutte der Ruinen ausgegraben haben. Der Brandleger, ein Hausbesitzer in Bodo lin wurde eruiert, bekannte seine Schuld und wurde dem Gerichte übergeben. Er soll angeblich bloß deßhalb den Brand gelegt haben, weil er voriges Jahr im Herbst ebenfalls abgebrannt und mit der städtischen Behörde wegen der neuen Baulichkeiten, die er an einem polizeiwidrigen Platze vornehmen wollte, in Conflict gerathen war.

(Ein entsetzlicher Tod) Ein Kondukteur der Ohio- und Mississippi Eisenbahn, Namens William Kof, fand in der Nähe von St Louis auf eine höchst schauerliche Weise seinen Tod. Derselbe war einigen Depot- Arbeitern behülflich, mehrere Frachtwagen an einander zu koppeln, als er mit einem einem Fuße in das Kreuzungsstück der Weiche trat und so fest eingeklemmt wurde, daß alle Anstrengungen, den Fuß frei zu machen, vergeblich waren. In diesem verhängnißvollen Augenblicke brauste ein Zug heran. Der Unglückliche, der an den Schienen wie festgeschmiedet war, — an denselben Schienen, auf welchen der Zug herankommen mußte — blickte mit Entsetzen einem unvermeidlichen Tode entgegen. Immer näher kam das entsetzliche Verhängniß, und immer krampfhafter wurden die Anstrengungen des Mannes, um sich aus der schrecklichen Lage zu befreien. — Vergeblich zerrten die übrigen Arbeiter an dem Körper des dem Tode geweihten Mannes, das verrätherische Eisen ließ sein zum Wahnsinn getriebenes Opfer nicht los. Der Zug war nur noch wenige Schritte entfernt, entsetzt wichen die übrigen Arbeiter zurück — im nächsten Augenblick rollte der Zug vorüber — ein herzerreißender Schrei übertönte das Brausen desselben — dann war Alles vorüber Bleich und still suchten die Arbeiter die schrecklich zermalnten Ueberreste ihres unglücklichen Kameraden zusammen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Juni. Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland sind gestern Nachmittag zum Besuche der königlichen Familie hier eingetroffen.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit ihren Kaiserlichen Hoheiten der Großfürstin Maria und den Großfürsten Sergius und Paul von Rußland sind heute von hier wieder abgereist.

— Ihre Majestät die Königin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Vera haben sich heute zugleich mit ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Jagenheim begeben.

St. Petersburg, 23. Juni. Der General v. Kaufmann eroberte am 23. Mai die befestigte Stadt Kasarsk am linken Amu-Daria-Ufer. Der Feind flüchtete und ließ 3 Kanonen nebst Artilleriemunition zurück.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 19. Juni 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.				
	Höchster	Mittler	Nieder							
Dinkel pr. Centr.	fl. 6	fr. 41	fl. 6	fr. 34	fl. 6	fr. 23	fl. 6	fr. 48	fl. 6	fr. 6
Haber „ „	fl. 5	fr. 11	fl. 5	fr. 8	fl. 5	fr. 3	fl. 5	fr. 15	fl. 5	fr. —